

belastung lähmende Bürde oder beschwingter Antrieb wird, ob schwächliche und zweifelte Mutlosigkeit vor dem Lebenskampf die Waffen streckt oder der élan vital den Menschen zum Lebensieger macht. Die Unterfuchung gipfelt im Ausweis der Leib=Seele=Ganzheit und in der Sinndeutung einer Krankheit als Appell an Willensfreiheit und sittliche Bewährung. »Organminderwertigkeit bedeutet keine fatalistische Vorherbestimmung für geistig=sittliche Minderwertigkeit« (Eggersdorfer). Der Verfasser schließt mit den Aufgaben der Seelforge im Dienst der Kranken und Gebrechlichen, sowie mit dem Wunsch nach Zusammenwirken von Priester und Arzt.
F. Rülchkamp S. J.

Bürger oder Soldaten? Eine notwendige Befinnung auf die brennendste Lebensfrage. Von Otto Henning Nebe. 8^o (45 S.) Berlin 1938, FurchelVerlag. Kfch. M 0.80.

Eindringliche Mahnung zum Ernstnehmen und Verwirklichen des Christentums in selbständiger Entscheidung und Einsatzbereitschaft, ohne Halbheit oder feige Flucht in die Masse. Die lutherische Auffassung der Rechtfertigung schimmert leise durch, wird aber nicht hervorgekehrt. Die Schrift ist auch für Katholiken eine heillame Gewissenserforschung auf die Echtheit ihrer christlichen Haltung. Ob das Gelagte aber unter dem etwas überspizten Gegensatzpaar »Bürger oder Soldaten« gefaßt werden kann oder soll, hängt zum guten Teil von der Worterklärung ab.

M. Pribilla S. J.

Vom Sinn dieser Zeit im Licht der Ewigkeit. Eine Auswahl aus den Schriften Carl Hilts. Hrsq. von Alo Münch. 8^o (45 S.) Berlin 1938, FurchelVerlag. Kfch. M 0.80

Alle Stellen, die hier aus den Schriften des christlichen Ethikers gesammelt sind, wollen dazu anleiten, das Leben im Licht der Ewigkeit zu betrachten und aus festem Gottvertrauen die Kraft zu furchtlosem Standhalten zu schöpfen. Zu Grunde liegt ein Christentum der Gesinnung und Tat, wobei die konfessionellen Ausprägungen zurücktreten, ohne verletzt zu werden. Die katholische Lehre über das Verhältnis von sichtbarer und unsichtbarer Kirche könnte manche der in dem Büchlein geäußerten Bedenken ausräumen.

M. Pribilla S. J.

Über das Gespräch. Von Albrecht Goes. 8^o (46 S.) Berlin 1938, FurchelVerlag. Kfch. M 0.80

Das Gespräch als Unterhaltung, Selbstgespräch, Auseinandersetzung, trauter Gedankenaustausch, Gebet und Bekenntnis ist der Gegenstand der von hoher Seelenkultur zeugenden Schrift. Sie lehrt in knapper und schöner Form Ehrfurcht vor dem Gespräch, damit es dem Geiste diene und nicht in Geschwätz oder Zank entarte.
M. Pribilla S. J.

Lob des Lebens und der Bücher. Von Philipp Krämer. 8^o (45 S.) Berlin 1938, FurchelVerlag. Kfch. 0.80

Wiemohl über das vielbehandelte Thema Neues kaum gesagt werden kann, so findet der Leser doch in einer sehr ansprechenden Weise die bewährten Anregungen und Anleitungen, um auch in der Hast der Gegenwart mit Andacht und Nutzen zu lesen und lesend sich zu bilden.

M. Pribilla S. J.

Die Maximen des Herzogs von La Rochefoucauld. Überlezt von Ernst Hardt. Kl. 8^o (141 S.) München und Berlin 1937, Oldenbourg. Geb. M 3.20

Die scharfgeschliffenen Maximen aus dem 17. Jahrhundert erscheinen hier in neuer ansprechender Ausgabe und Überlezung; sie sind ganz durchtränkt von abgründigem Mißtrauen gegen die menschliche Eigenliebe und, obgleich oft überspizt, doch wohlgeeignet, Selbstsichere zur Selbstprüfung anzuregen. Der Preis des Büchleins ist etwas hoch angelezt.

M. Pribilla S. J.

Philosophie

Die Werttheorien. Geschichte und Kritik. Von Oskar Kraus. 8^o (XVIII u. 515 S.) Brunn 1937, Rudolf M. Rohrer (Veröffentlichungen der Brentano=Gesellschaft II). M 16.-

Kraus will eine »kritische Problemgeschichte der gesamten Werttheorie«, die »bis jezt nicht vorliegt« (XI) geben. Denn die »Kenntnis der Problemgeschichte ist unentbehrliche Voraussetzung des wissenschaftlichen Philosophierens« (XIII). Sachlich geht es ihm um die »endgültige Schlichtung des Streites zwischen Protagoras und Platon« (XVI). Diese liegt im »Reisemus« Franz Brentanos, den Kraus »zum erstenmal in der Geschichte der Wert-